

One Day in Hongkong

Endlich ist es soweit, im Oktober 2016, der Nachtflug von Zürich nach Hongkong dauert 12 Stunden. Ein langer Weg und doch viel kürzer als die Zeit, welche ich warten durfte, um meine beiden Kung Fu Meister die Brüder Lok Gong und Lok Sang in Hongkong besuchen darf und zusammen trainieren bzw. vieles von Ihnen lernen kann.

Ich fliege nicht alleine, mein Kung Fu Lehrer Peter, wo ich seit langem bei ihm trainiere und wir diese Kampfkunstphilosophie teilen, ist dabei sowie einige Schüler aus St. Gallen, welche auch in unserm Kampfkunstverband angehören.

Kaum im Flugzeug gesessen und sich einigermaßen gemütlich gemacht, bewunderte ich den modernen Monitor und stöbere diesen nach Unterhaltung, Musik und Spiele. Es war einfach zu bedienen und in x-facher Sprache aufrufbar. Ich bin seit langem nicht mehr intercontinental geflogen und war überrascht über die bequeme der Sitze. Ich bin auch etwas kleiner, so dass meine Beine einigermaßen gut platz haben.

Das Nachessen war super und die Nachtruhe auch bis plötzlich das Licht anging und die Tagwacht rufte. Noch 2 Stunden und wir landen.

Alles ging schneller als ich erwartete und ich freute mich am Samstag Nachmittag in Hongkong zu landen.

Die Suche nach unserer Unterkunft ging los. Geldwechseln, Schnellzug und Taxi waren die Reihenfolge. Da Peter einige Male bereits in Hongkong war, kannte er sich einigermaßen wieder aus und trotz Menschenmassen, die auch unterwegs waren, schlugen wir uns Gewaltfrei bis zu Appartement durch.



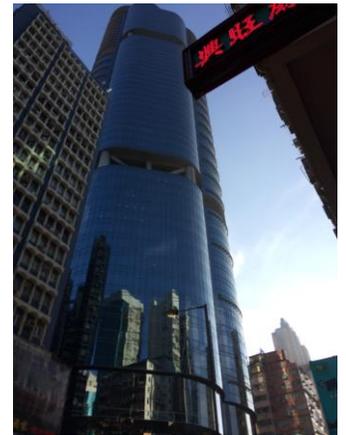
Der erste Eindruck dieser riesen Stadt mit neuen und alte Gebäude war gross.

Vorallem die vielen Bewohner, welche ohne zu drängeln durch die Stadt liefen, überforderte mich manchmal.

Am Abend gings los, das Willkommensnachessen war bereits von einige Schüler aus Deutschland organisiert, die zwei Tagen zuvor landeten.

Die beiden Meister mit Familie warteten auf uns. Sie waren auch wie ich Neugierig und gespannt wer sie besucht und den ganzen Weg auf sich nimmt, um Ihre, von Ihrem Vater gelehrt

Kampfkunst zu erlernen.



Wer Kantonesisch Sprach war im Vorteil, mit ein bisschen Englisch ging es los. Gutes essen lustige Momente füllten den sehr angenehmen, freundlichen und respektvollen Abend.

Die Trainingstermine wurden besprochen und vereinbart. Dies startete bereits den nächsten Tag täglich vom Sonntag bis Freitag jeweils nachmittags ab 16h bis 20h los. Um diese Zeit ist die Temperatur angenehm und wir können nach dem Training alle Zusammen mit den beiden Meistern das Abendessen in verschiedenen kleinen unscheinbaren aber sehr zu empfehlenden Imbiss oder Restaurants genießen.

Am Sonntag ging es los. Beim Meister Lok Gong zu Hause in engem Raum mit feuchter Hitze begannen wir uns zu bewegen. Der Schweiß floss literweise und die beiden Meister zeigten uns wie wir richtig aufwärmen, die Einzel- sowie Partnerübungen machen müssen.



Natürlich durfte die Pause nicht fehlen und es wurde auch entsprechend viel Wasser getrunken.



Der Meister Lok Gong bietet uns auch Cola sowie Früchte aus der Region an, die sehr süß und fein waren. Zwischendurch kochte auch ein chinesischer Mitschüler und wir genossen die einheimischen Leckereien...



(Hühnerfüsse!)



Nach der Pause ging es mit den Partnerübungen los. Schnell, locker und heftig ohne sich zu verletzen gingen wir zur Sache und stossen immer wieder an unsere Körperliche grenzen an. Der Muskelkater lässt grüssen!



Plötzlich packte mich der Meister Sang und übte persönlich mit mir und auch mit Jedem von uns. Obwohl er kleiner ist als ich und im April 2017 den 60. Geburtstag feierte, konnte ich keine Spur von frühzeitiger Alterserscheinung bei ihm erkennen. Ganz im Gegenteil zeigt er mir, was ich an mich verbessern kann.

Die Intensität des täglichen, angenehmen Trainings mit hohem Niveau machte es aus, diese Kampfkunst (Lok Yiu Wing Chun Kung Fu) zu verstehen und zu erlernen.

Am Mittwoch Abend kamen die chinesischen Schüler aus Hongkong und der Raum wurde immer wie kleiner.



Nicht desto trotz war es sehr spannend, die unterschiedlichsten Menschen sowie unterschiedliches Können kennen und von einander zu lernen. Eingige sprachen sehr gut Englisch andere nur Kantonesisch und trotz mangelde Verständigung vereinte uns unser Kung Fu in dieser familieren und traditioneller Atmosphäre.

Nach jedem Training gingen wir zum verdienten Nachtessen. Je unscheinbar das Lokal, desto besser war das günstige Essen.



Natürlich trotz Verständigungsschwierigkeiten wurden viele alte Geschichten über frühere Lehrer und Schüler erzählt.

Der berühmteste Lehrer von unserem Kampfkunststil ist durch die Verfilmung „Yip Man“ bekannt geworden. Der berühmteste Schüler war Bruce Lee. Wo er als Jugendlicher seine kurze Kung Fu Karriere bei Lok Yiu und

Yip Man in den 50er Jahren begann.

Leider vergingen die Tage sehr schnell und die Woche schliessten wir mit dem Samstag Abendessen ab, so dass wir den Sonntag frei genießen, ausruhen und der weite Flug angehen konnten.

Mein Eindruck in einem weiten Land mit komplexer Sprache und andere kulturelle Eigenschaft war für mich immens und toll zu erleben, so dass ich sicher auch das nächste Jahr hinfliegen werde.



(Mit Meister Gong am Pferderennen)

Sifu
Marco Piovera